Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09211123
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Maille-Bahn 2
Gem. * Fl-stck. * Flur	Hosterwitz * 36/2

Kurzcharakteristik

Villa mit Anbauten; Anlage über U-förmigem Grundriss, elbseitiger Kernbau im Stil toskanischer Landhäuser, um die Mitte des 19. Jahrhunderts als Sommersitz für Karl Heinrich von Einsiedel, Königlich-Sächischer Generalmajor, errichtet, 1913 Neubau des nordwestlichen Flügels anstelle des abgebrochenen Vorgängerbaues, möglicherweise unter Verwendung älterer Bauteile, innen aufwendige Ausstattung mit Stuckdekor, Wandfassungen, Türen usw., eines der früher wenigen Solitärgebäude der Gegend, welche als Sommerfrischen neben der Schlossanlage Pillnitz und den Dorflkernen das Ortsbild prägten, baugeschichtlich, personengeschichtlich, städtebaulich sowie künstlerisch bedeutend

Denkmaltext

Wo sich zwischen Elbe und westlichem Ende der Maille-Bahn seit Beginn des 19. Jahrhunderts ein mit Wohnhaus bebauter Lager- und Zimmerplatz befand, ließ ab 1854 der Königlich Sächsische Generalmajor Karl Heinrich von Einsiedel (1783-1860) eine Villa für seine Sommeraufenthalte in Hosterwitz errichten. 1864 verkaufte dessen Witwe das Anwesen, das dato aus einem Mittelbau samt westlichem Anbau bestand, an den Wirklichen Sächsischen Geheimrat Otto Julius von Tschirschky und Bögendorff (1818-1903). Unter diesem wurde der Gebäudekomplex um einen östlichen Flügel mit untergeordneten Räumen für das Dienstpersonal zu einem U-förmigen Grundriss erweitert. Im gegenüberliegenden, zweigeschossigen Westflügel befanden sich die herrschaftlichen Wohnräume, während den Mittelteil, der sich mit Rundbogenfenstern und heute zugesetzten Ausgängen großzügig zur Elbterrasse öffnet, auch heute noch der Saal dominiert. Nach dem Tod des Vaters im Oktober 1903 erbte der Sohn Heinrich Leonard von Tschirschky und Bögendorff, Kammerherr und außerordentlicher und bevollmächtigter Kaiserlicher Botschafter in Wien (1858-1916), das Grundstück. Dieser veranlasste 1913 den Abbruch und Wiederaufbau des westlichen Flügels. Nach einer Jahrzehnte währenden Nutzung als Mehrfamilienhaus ab den 1920er Jahren ist seit 1962 ein Seniorenheim in den Räumen des vormaligen, adeligen Sommersitzes untergebracht. Von 1999 bis 2001 wurde der einst im östlichen Teil des Grundstücks liegende Park mit einem neuen Pflegeheimkomplex bebaut. Der westliche Teil des weitläufigen Villengrundstücks wurde spätestens seit 1868 durch eine Obstplantage geprägt. Die Villa Maille-Bahn 2 ist durch ihre Verbindung mit den Viten bedeutender, sächsischer Persönlichkeiten nicht nur personengeschichtlich von Interesse. Aufgrund der ausgesprochen anspruchsvollen Neorenaissancearchitektur der Elbfront und der vielen erhaltenen Ausstattungsdetails ist sie auch künstlerisch bedeutend. Vor allem der Saal stellt ein gelungenes Zitat italienischer Renaissancevillen dar.

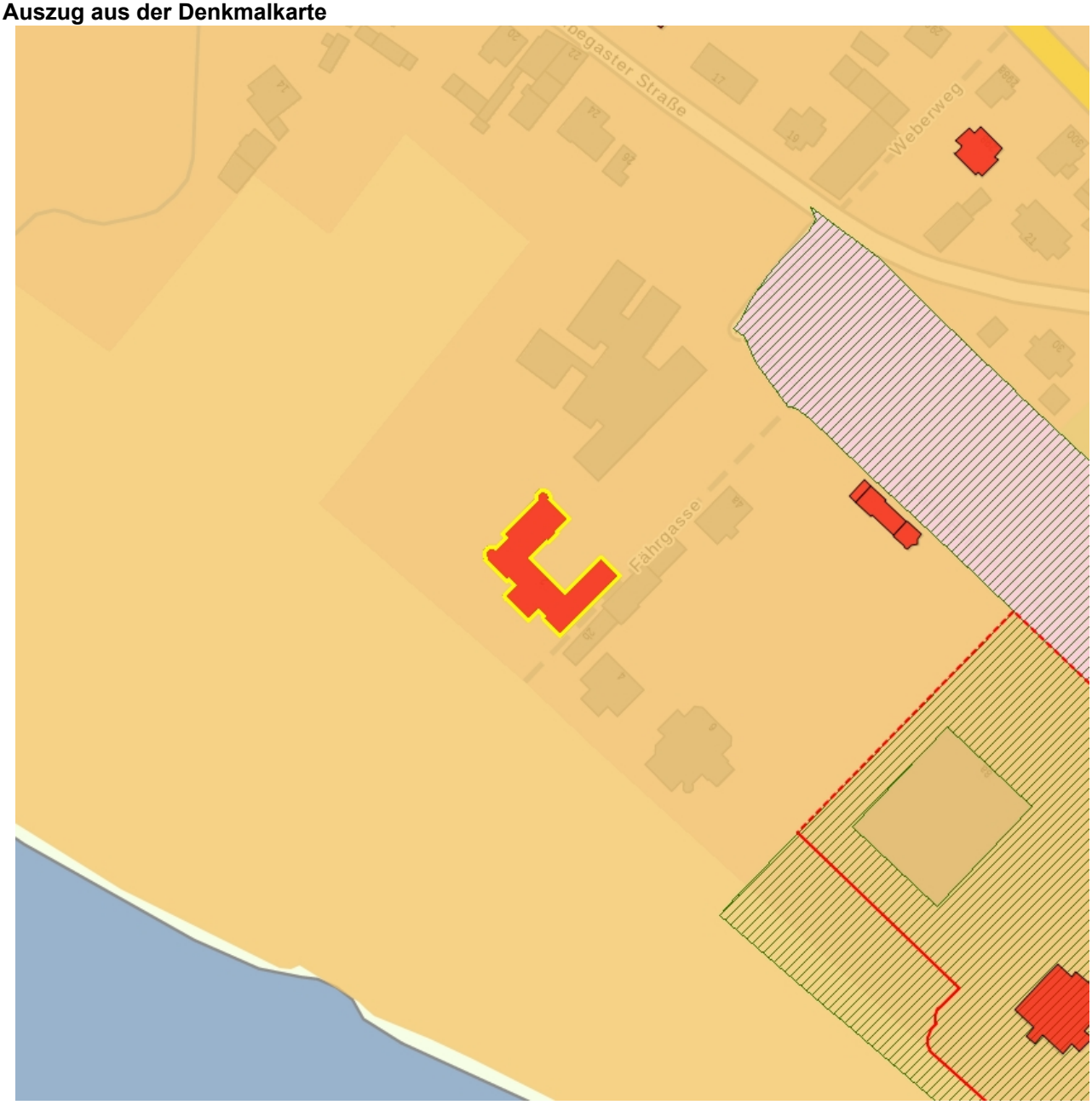
LfD/2015

Datierung	ab 1854 (Villa)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**CII/54/1**
Aufnahmejahr	2003
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Villa mit Anbauten, elbseitige Villengebäude frontal

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.